

PNEUMOKOKKEN

– Impferfolge

GESCHICHTE DER PNEUMOKOKKEN-ERKRANKUNGEN



- Eine routinemäßige Pneumokokken-Impfung mit Konjugat-Impfstoffen hat in den letzten Jahren die Epidemiologie invasiver Pneumokokken-Erkrankungen (*invasive pneumococcal disease*, IPD) in einigen europäischen Ländern – auch in Deutschland – positiv verändert.
- In den USA konnte bei Kindern unter einem Alter von 5 Jahren die Inzidenz der durch Impfsertotypen verursachten IPD um 94% und der IPD im Allgemeinen um 75% reduziert werden.²

Pneumokokken in Deutschland

Pneumokokken stellen in Europa die Hauptursache für bakterielle Pneumonien dar. Es wird geschätzt, dass in Deutschland jährlich über 5.000 Menschen an einer Pneumokokken-Erkrankung versterben.³

Seit 1998 empfiehlt die STIKO Personen ab dem Alter von 60 Jahren eine Pneumokokken-Impfung. Zudem wird eine Impfung als Indikationsimpfung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge einer Grundkrankheit sowie seit 2006 die Standardimpfung aller Säuglinge empfohlen.⁴

Durch den Rückgang der asymptomatischen *S. pneumoniae*-Besiedelung bei geimpften Kindern wird ein Rückgang der IPD-Krankenlast auch in höheren Altersgruppen erwartet.

- Die im PneumoWeb erhobenen Daten bestätigen, dass der Anteil der Serotypen, die in den Konjugat-Impfstoffen enthalten sind, an den IPD-Fällen seit Empfehlung der allgemeinen Säuglingsimpfung in allen Altersgruppen deutlich zurückgegangen ist. Es ist somit ein Herdenschutz eingetreten.⁴

PNEUMOKOKKEN-IMPFRATE IN DEUTSCHLAND

Nachdem die Empfehlung zur Säuglingsimpfung gegen Pneumokokken ausgesprochen wurde, nahm die Impfquote bei Kindern im Einschulungsalter kontinuierlich zu. Im Jahr 2016 betrug die Impfquote der Schulanfänger in Deutschland 84,4% und lag 1,7-Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.⁵

Von den 65- bis 79-Jährigen weisen lediglich 31,4% einen Impfschutz vor Pneumokokken auf.⁶



- 15,6% der Schulanfänger und 68,6% der über 65-Jährigen sind somit nicht oder nicht vollständig vor Pneumokokken geschützt.
- Durch eine hohe Impfquote könnten insbesondere gefährdete Risikogruppen wie Kinder unter 2 Jahren, Personen ab 60 Jahren sowie Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit bestimmten Grundkrankheiten vor Pneumokokken-Erkrankungen mit schwerwiegenden Verläufen geschützt werden.

PNEUMOKOKKEN

– Steckbrief



ERREGER⁴

- *Streptococcus pneumoniae*; grampositives, bekapseltes Bakterium. Es können über 90 verschiedene Serotypen unterschieden werden, von denen nur ein kleiner Teil für invasive Erkrankungen verantwortlich ist.



ÜBERTRAGUNG⁴

- Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch. Das bedeutsamste Erregerreservoir sind Kleinkinder mit asymptomatischer nasopharyngealer Besiedelung.



SYMPTOME UND KOMPLIKATIONEN⁴

- Pneumokokken besiedeln den Nasenrachenraum des Menschen häufig ohne Symptome zu verursachen. Durch lokale Ausbreitung können Erkrankungen des oberen (Sinusitis, Mittelohrentzündung) und unteren Respirationstraktes (Pneumonie) entstehen.
- Besonders schwerwiegend sind invasive Pneumokokken-Erkrankungen wie Meningitis, Osteomyelitis und Sepsis.
- Bei Erwachsenen treten am häufigsten ambulant erworbene Pneumonien (*community-acquired pneumonia, CAP*) und IPD auf.
- Säuglinge und Kleinkinder sowie über 65-Jährige weisen das höchste Risiko für Pneumokokken-Erkrankungen auf, die zum Teil letal verlaufen können.



IMPfung⁷

Impfung mit Polysaccharid- oder Konjugat-Impfstoffen gemäß STIKO-Empfehlung:

- **Grundimmunisierung** im Alter von 2, 4 und 11 – 14 Monaten. Frühgeborene erhalten eine zusätzliche Impfstoffdosis im Alter von 3 Monaten.
- **Standardimpfung** ab einem Alter von 60 Jahren.
- **Indikationsimpfung** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge einer Grundkrankheit (angeborene oder erworbene Immundefekte bzw. Immunsuppression, sonstige chronische Krankheiten, anatomische und Fremdkörper-assoziierte Risiken für Pneumokokken-Meningitis).
- **Impfung aufgrund beruflichen Risikos** bei Tätigkeiten wie Schweißen und Trennen von Metallen, die zu einer Exposition gegenüber Metallrauchen führen.

